

In gleicher Weise sind die übrigen Strophen mehr in den Worten als im Sinne verändert; das Lied hat bei Leisentrit, der es M. Behe's Gesangbüchlin 1537 entnommen hat*), nur 4 Verse, dem Bearbeiter hat aber nicht die kürzere Fassung des Originals**) vorgelegen, sondern die erweiterte von 1525, wie der Anfang der zweiten Strophe beweist:

Luther: Bey dir gilt nichts denn gnad vnd gunst ff. (Ältere Form: Es steht bei deiner macht allein ff.)

Leisentrit: Bei dir HErr ist der gnaden viel ff.

Die von Luther hinzugedichtete 3. Strophe:

Darumb auff Gott wil hoffen ich,
auff mein verdienst nicht bawen ff.

ist von Behe wahrscheinlich wegen der darin ausgesprochenen Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben weggelassen worden.

3. Verleih vns frieden gnediglich.

Leisentrit (I. Bl. 287. Anhang No. 2.) hat die erste von Luther herrührende Strophe wörtlich, von den später hinzugefügten 3 Strophen nur die beiden letzten und zwar ohne wesentliche Aenderungen aufgenommen.

4. Mitten wir im leben sind:

Die veränderte Fassung hat schon M. Behe's Gesangbüchlin***); während Luther im 3. Verse die Erlösung von den ewigen Strafen durch Christum besingt, schreibt Behe und nach ihm Leisentrit (I. Bl. 325.)

Mitten in der Feinde handt
thut die Furcht vns treiben,
Wer hilfft vns dann der Heylandt,
das wir ganz sicher bleiben.

5. Gott der Vater won vns bey.

Leisentrit (II. Bl. 55.) hat es Michael Behe entnommen. Nur die erste Hälfte der ersten Strophe ist dem Liede Luther's entlehnt, die zweite Hälfte ist verändert, doch so, daß im Großen und Ganzen der Sinn des Originals wiedergegeben ist. Hinzugekommen ist Strophe 4.: Maria Gottes Mutter won vns bey ff. und Vers 5.: O heilige Engel wont vns bey.

6. Die zehen Gebot Gottes, lange.

Leisentrit's erste Strophe (I. Bl. 150.): Mensch wiltu leben seliglich stammt aus der kürzeren Fassung des Liedes. Die zweite Strophe entspricht

*) M. Behe's Gesangbüchlin — herausgegeben v. Hoffmann v. Fallersleben. Hannover 1833. p. 30. — Der Text, welchen Leisentrit gibt, stimmt jedoch nicht vollständig mit dem Behe's überein. In der zweiten Strophe hat

B.: Dein heylges wort ist allzeit war,
das macht, das ich gern vff dich har,
deins heylß wil ich erwarten.

L.: Dein heilges Wort ist alzeit war,
das macht, das ich gern auff dich, HERR,
deines heils wil erwarten.

Auch die Orthographie, die Melodie entspricht nicht jenem Drucke.

**) v. h. Wackernagel. Das deutsche Kirchenlied. Stuttg. 1841. p. 131.

***) v. h. Wackernagel. Das deutsche Kirchenlied. 1841. p. 699.